

## Praxis - Newsletter - Weihnachten 2022

### Thema zur Weihnacht

### Das Licht in uns - Gut und Böse



*Wer meine Newsletter monatlich liest, weiß, dass ich C.G. Jungs Ansicht teile, dass das Kalenderjahr verschiedenen therapeutische Zeitqualitäten hat. Jung bezog sich auf das Kirchenjahr und sagte einmal, dass das Kirchenjahr im Grunde ein therapeutisches Jahr ist. Die verschiedenen Zeitqualitäten bieten uns also verschiedene therapeutische Möglichkeiten in unserem Individuationsprozess an. Die nächste Zeitqualität, die das Kirchen- und Kalenderjahr uns anbietet, ist Weihnachten.*

Jung wies darauf hin, dass es ein verletztes Kind, aber auch ein göttliches Kind in uns gibt. Das göttliche Kind ist gekommen, um das verletzte Kind zu heilen. Das Göttliche in uns war

für Jung der tiefste, heiligste und innerste seelische Kern im kollektiven Unbewussten, das archetypische Bild des höchsten Bewusstseins sozusagen. Über diesem tiefsten, heiligsten, göttlichen Kern des kollektiven Unbewussten bzw. um ihn herum liegen neben den uralten, archetypischen, mystischen Bildern und Symbolen, die uns vielleicht nie bewusst waren, große Mengen unbewussten Materials, im Laufe der Menschheitsgeschichte aufgetürmt, verdrängt, abgespalten, vergessen, verleugnet etc. Teile des kollektiven und persönlichen „Über-Ichs“ werden uns auch fast nie bewusst. Es sind jene intrapsychischen, aber auch gesellschaftlichen Kräfte, die reflexhaft alles abwehren, verdrängen und verleugnen, was gerade nicht ins Individual- oder Massenbewusstsein passt. All das ist Teil des persönlichen, aber auch des kollektiven Unbewussten, das laut C.G. Jung alle Menschen auf diesem Planeten verbindet. Auf dem kollektiven Unbewussten wiederum baue das persönliche Unbewusste auf, erklärte er uns.

Wenn die christliche Religion also von Jesus als dem „eingeborenen“ (hineingeborenen) Sohn Gottes und Menschensohn spricht, gibt sie uns damit nach meinem Verständnis auch einen Hinweis auf jenen göttlichen Kern des kollektiven Unbewussten, der in uns alle hineingeboren ist, als Funke des überbewussten, kollektiven Göttlichen. In jedem Individuum steckt also ein Teil des Göttlichen, von dem alle Individuen wiederum Teil sind, Teil der gesamten

Schöpfung eben. Es ist also ein Paradox: Gott ist um uns herum und in uns drin, beides gleichzeitig. Das ganze unbewusste Material, die vielen Abspaltungen, Verdrängungen, Verleugnungen etc. verhindern, dass wir dies klar erkennen können und die Verbindung des Göttlichen in uns mit dem Göttlichen um uns herum wahrnehmen. Manchmal bekommen wir eine Ahnung davon, aber dann geht es im Chaos unserer selbst geschaffenen Welten wieder unter.

Außer in der Weihnachtszeit, da ist der Schleier, der vor dem Göttlichen liegt, dünner. Wir stellen überall Lichter auf, erleuchten die Häuser innen und außen, denken aktiv darüber nach, was wir uns einander Gutes tun können, wann wir uns treffen können, womit wir anderen Menschen eine Freude machen können. Inzwischen ist es ein globales, kultur- und teilweise religionsübergreifendes Fest, das vorwiegend materiell ist. Es kann seinen spirituellen Charakter aber trotz allem Kommerz und Getöse nie ganz verbergen. Das Licht ist einfach zu hell. Dieses Licht kommt von dem Göttlichen, das in uns hineingeboren wurde, und jedes Jahr am dunkelsten Punkt des Winters erinnern wir uns daran, dass es einfach nicht erlöschen kann, egal wie hässlich, gewalttätig, irrational und paranoid diese Welt auch werden mag, egal, was wir uns selbst und anderen in unserer Angst, Kleingläubigkeit und Verblendung antun.

Wir haben eine gespaltene Beziehung zu diesem Licht, wie zu so vielen Dingen. Aber dieses Licht, das wir schon vor 2000 Jahren geliebt und dann doch gekreuzigt haben, sehnen wir immer noch herbei und haben gleichzeitig immer noch Angst davor. Es ist eben tatsächlich so, wie Nelson Mandela gesagt hat: „Unsere tiefste Angst ist es nicht, ungenügend zu sein. Unsere tiefste Angst ist es, dass wir über allen Maßen kraftvoll sind. Es ist unser Licht, nicht unsere Dunkelheit, was wir am meisten fürchten.“

Und was sagt das Licht zu dieser Furcht? Durch die ganze Bibel hindurch sagt es immer wieder drei berühmte Worte, und diese lauten: „Fürchtet Euch nicht!“. Eine dieser Textstellen finden wir im Markus-Evangelium: „Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Kriegsgeschrei, so fürchtet euch nicht; denn es muss also geschehen. Aber das Ende ist noch nicht da.“ (Kapitel 13, Vers 7)

Am Ende dieses Jahres 2022 scheint mir das die passende Stelle zu sein, denn das Kriegsgeschrei ist wieder laut geworden. Warum sagt das Licht uns aber, dass es geschehen muss? Vielleicht, weil uns das auch der gesunde Menschenverstand sagen würde, weil die Dinge eben nun mal dem Gesetz von Ursache und Wirkung unterliegen und weil wir immer das ernten, was wir säen. Propaganda und Kriegsgeschrei beschuldigen natürlich immer nur die jeweilige Gegenseite als die alleinigen Schuldigen, als Monster und Verrückte, bösartige Bestien und so weiter. Und tatsächlich gibt es immer diese isolierte Sichtweise, die einen Aggressor ausmacht und die vielen Fakten, die genau das belegen. Und natürlich ist einem Aggressor Einhalt zu gebieten, darf man sich verteidigen, muss man sich nicht abschlagen lassen. Aber was war eigentlich vorher, was führte zur Aggression und warum, und wie soll es danach weitergehen? Macht es Sinn, immer und immer wieder erfolglos zu versuchen, Krankheiten, Erreger, Menschengruppen oder einzelne Menschen auszulöschen, zu vernichten, von der Landkarte zu radieren? Auge um Auge, Zahn um Zahn, Opfer um Opfer, Haus um Haus? Wann soll das aufhören? Wie lange wollen wir noch dem Irrglauben anhängen, dass irgendetwas vollkommen ausgelöscht werden könnte, dass das Gute das Böse vollkommen besiegen könnte? Ich nenne es die 100 % - Lüge. China probiert sich gerade wieder daran mit seiner Null-COVID-Politik.

Und überhaupt: Woran würden wir das Gute dann erkennen, wenn es das Böse nicht mehr gäbe? Es ist bei Lichte betrachtet ein Kinderglaube, naiv, schön, gut für Hollywood-Filme geeignet. In der Realität müssen sich Gut und Böse einigen, Frieden aushandeln, Bedingungen besprechen, dem Bösen die Angst nehmen, es zum Licht führen, es seinen Platz finden lassen, wo es nützlich sein kann, dem Licht dienen kann, sich als kleiner Stachel im Fleisch nützlich machen kann. Die jahrtausendealte Propagandalüge, es gäbe gute und böse Menschen, ist an sich böse, sie vergrößert die Dunkelheit. Das Licht aber lehrte uns, dass es Gutes und Böses in jedem Menschen gibt, niemand ist ausschließlich gut oder böse.

In der Juristerei, aber auch der Psychologie und Psychotherapie kennen wir den Begriff des „advocatus diaboli“, der Anwalt des Teufels. Es ist eine Strategie, die von den Kirchenanwälten in Heiligsprechungsprozessen entwickelt wurde. Man trägt alle Gegenargumente zusammen, die die Heiligsprechung anzweifeln. Dies geschieht sogar auf scheinbar böartige, polemische Weise. Man provoziert, spürt Schwachstellen auf, wirft „mit Dreck“. Auch der Buddhismus kennt in den Klöstern eine solche Debattenkultur zwischen Meistern und Schülern. Die Schüler werden von den Lehrern genötigt, heftig und böartig Widerstand zu leisten, Gegenargumente zu denen der Lehrer zu finden, den Lehrer aktiv zu bekämpfen. So sollen die Schüler gestählt und gestärkt werden, Mut entwickeln, über sich hinauswachsen, sich mit Gegenargumenten und Anwürfen auseinandersetzen, anstatt unhinterfragt einfach alles zu schlucken, was ihnen erzählt wird. Der advocatus diaboli hilft uns also dabei, keine hirnlosen Ja-Sager zu werden, auf Debatten gut vorbereitet zu sein, uns mit Worten auseinandersetzen zu können, anstatt gewalttätig zu werden. Er hilft uns letzten Endes, die Wahrheit zu erkennen, uns in der Wahrheit zu stärken, zu stählen und dem Bösen gegenüber eine Souveränität zu entwickeln, die uns seine Ignoranz aushalten lässt. Denn das ist es, was das Böse böse macht: Die Ignoranz des Guten, des Lichts und der Wahrheit. Wir haben weiter oben schon festgehalten, dass dies unsere eigene Ignoranz ist, die wir so schwer ertragen können und dass es keine Guten und Bösen in Ausschließlichkeit gibt. Deshalb eine provokante Frage zum Schluss: Wenn nun also jene, die sich für „die Guten“ halten, sich in Ignoranz üben und sich nicht mehr mit den Argumenten derjenigen auseinandersetzen, die sie für „die Bösen“ halten, ihnen nicht mehr zuhören, sie für verrückt erklären, als Verschwörungstheoretiker brandmarken, sie einsperren, mundtot machen oder töten, sind sie dann noch gut und waren sie es jemals?

Diese Frage möge sich jeder am Ende dieses Jahrs selbst beantworten. Wer die richtige Antwort findet, erlebt sie vielleicht, die Geburt des Lichtes in sich selbst und um sich herum, an das wir uns jedes Jahr Ende Dezember erinnern und selten darüber nachdenken, um welche tiefe Erfahrung es dabei eigentlich geht.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Euch ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Jahreswechsel.

## Termine, Wichtiges und Aktuelles:

**Unsere Praxen sind vom 23.12.2022 bis zum 08.01.2023 geschlossen.**

Ihr und Euer Jörg Schuber



### Bildnachweise:

1. <https://pixabay.com/de/photos/buntglas-fenster-kirche-engel-4780928/>
2. Jörg Schuber: privat